

## Nachrichten



Freuten sich über den großen Erfolg: Dieter Kanzelmeyer (Sparkasse Stade-Altes Land), Kuratorin Ina Ewers-Schultz, Ralf Rotsch (Kreissparkasse), Brigitte Garde (Kunsthhaus) und Bürgermeister Andreas Rieckhof (von links).Foto Helfferich

## Macke sorgt für Besucherrekord

**Gute Werbung für Stade: 23000 Besucher kamen zur Ausstellung "August Macke - ganz privat" ins Kunsthhaus**

STADE. 23000 Menschen haben die August-Macke-Ausstellung gesehen, die gestern im Kulturhaus Stade zu Ende ging. Damit ist sie die erfolgreichste Schau, die es bisher in Stade zu sehen gab. Das freute nicht nur die Ausstellungsmacher vom Museumsverein. Bürgermeister Andreas Rieckhof sprach gestern Abend während der Finissage von einer überwältigenden Resonanz.

Zum Abschluss der Ausstellung gab Kuratorin Dr. Ina Ewers-Schultz noch einmal ihren ganz persönlichen Blick auf Macke und die Entstehung der Ausstellung, die so ganz

anders war als üblich. "Normalerweise erstelle ich erst ein Konzept und suche mir dann die Bilder dazu aus", so die Macke-Expertin. Doch diesmal sei es ganz anders gewesen: "Die Bilder waren da, und ich musste dazu mein Konzept schreiben."

So unkonventionell wie August Macke selbst, so wurde nämlich die Schau für das Kunsthhaus entwickelt. Der Zufall führte einen Enkel Mackes zur Vernissage der "Meese-Richter-Ausstellung" nach Stade, und im Gespräch mit Andreas Schäfer, dem Fachbereichsleiter der Stadt für Kultur, wurde die Idee gesponnen, Enkel und Urenkel des großen Expressionisten (1887 bis 1914) könnten ihre privaten Bilder für eine ganz besondere Ausstellung zur Verfügung stellen.

Der Coup gelang, und in Stade wurde viereinhalb Monate ein Macke gezeigt, wie ihn die wenigsten Kunstinteressierten kannten. "Ich bin mir sicher, die meisten wussten nicht, dass Macke auch Schalen und Vasen entworfen hat", so Ewers-Schultz. Sie habe diese private Schau wie ein Foto-Album konzipiert - angereichert mit Skizzen, Fotos und persönlichen Texten - das die Besucher durch das kurze Leben des großen Künstlers begleitete. Die ungewöhnliche Konstellation, dieser ganz persönliche Blick auf das Leben und Werk Mackes lockte die Massen nach Stade.

Allein in den vergangenen anderthalb Wochen kamen noch einmal 2000 Besucher nach Stade. Von der Gesamtzahl seien etwa nur ein Drittel aus dem Landkreis gekommen so Andreas Rieckhof, ein weiteres Drittel sei aus Hamburg angereist und der Rest aus Niedersachsen und dem gesamten Bundesgebiet; immerhin fünf Prozent sogar aus dem Ausland. Für diese Außenwirkung dankte der Bürgermeister nicht nur den Machern vom Museumsverein, sondern auch den Sponsoren. (sh)

### Die Erfolgsgeschichte

Die Ausstellung "August Macke - ganz privat" ist die dritte Ausstellung im Kunsthhaus Stade, die nach Jonathan Meese/Daniel Richter und Jörg Immendorff den Blick der bundesweiten Kunstszene auf Stade lenkte. Seit der Eröffnung Anfang September besuchten sie 23000 Menschen. Ermöglicht wurde die Ausstellung durch Sponsoren wie die hiesigen Sparkassen, die Niedersächsische Sparkassenstiftung, die VGH, die NDB-Elektrotechnik und den Landschaftsverband.

### Drei Fragen an



**Andreas Schäfer, Kulturmanager der Stadt Stade**  
**Meese-Richter war der Urknall**

**Meese-Richter, Immendorff, Macke – wie wirken sich solche Ausstellungen auf Stade aus?**

Sie erzeugen eine große Medienwirksamkeit, und der Imagegewinn für die Stadt ist enorm. Zwischen 30 bis 50 Prozent der Besucher der Macke-Ausstellung kamen aus Hamburg oder dem direkten Umland. Besonders Gastronomie oder Buchhändler profitierten von Tagestouristen. Viele Besucher waren das erste Mal in Stade, wie aus den Einträgen im Gästebuch zu rekonstruieren ist. Daher sind Kunst und Kultur nicht nur ein weicher Standortfaktor, sondern lassen sich monetär und in der Wahrnehmung messen.

**Als nächstes kommt die Siegel-Sammlung mit Bildern von Picasso, Chagall und Klee ins Stader Kunsthaus. Wie gelingt es Ihnen, immer wieder solche Ausstellungen nach Stade zu holen?**

Die besten Ideen kommen spontan und im Gespräch. Der Durchbruch war sicherlich die Meese-Richter-Ausstellung. Das war der Urknall mit einem über fünfminütigen Bericht in den Tagesthemen. Mit dieser Ausstellung hat sich die Wahrnehmung Stades und damit auch die Möglichkeiten in der Kunstszene maßgeblich verändert. Wichtig ist, Kunstsammler und Künstler ernstzunehmen und auf ihre Vorstellungen einzugehen. Dann gilt es, ihnen die kulturellen Stärken Stades mit dem einzigartigen und pittoresken Kunsthaus zu vermitteln.

**Welche Visionen haben Sie für Stade?**

Ich wünsche mir, dass Stade langfristig ein eigenständiges Kunstprofil entwickelt. Wichtig ist eine gelungene Mischung aus klassischer Moderne und zeitgenössischer Kunst. Auch bei unbekannteren Künstlern muss dem Besucher klar sein, dass die Ausstellung qualitativ hochwertig sein wird. Diese Umsetzung funktioniert nur durch eine intensive Zusammenarbeit mit dem Museumsverein. Dazu ist es grundlegend, die Menschen in dieser Stadt und der Region für diese Kunst zu begeistern und Sponsoren für Projekte zu gewinnen.

11.01.2010

 **Artikel drucken**

**Fenster schließen**

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG